

Beilage zu Nr. 361 B des Hamburger Fremdenblattes vom 31. Dezember 1917.

Bericht der Handelskammer erstattet in der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmannes Montag, den 31. Dezember 1917.

Meine Herren!

Zum vierten Male tritt heute der Ehrbare Kaufmann Hamburgs zu seiner Jahresversammlung zusammen, während der gewaltige Krieg andauert. Voll dankbarer Bewunderung geizt es sich, an erster Stelle der unvergleichlichen Heldentaten zu gedenken, mit denen die zum Kampfe hinausgezogenen Söhne des Vaterlandes es nicht nur erreicht haben, die Schrecken und Verwüstungen des Krieges von unserem eigenen Lande fernzuhalten, sondern darüber hinaus weite und für uns wertvolle Gebiete der feindlichen Staaten in unsere Hand zu bringen. Die Ausnahme des uneingeschränkten Uboot-Krieges seit dem 1. Februar d. J. hat dem Wagemut deutscher Führer und Mannschaften und der Leistungsfähigkeit der deutschen Technik erweiterte Gelegenheiten zu bewundernswerter Betätigung geboten. Die Handelskammer hat den folgenreichen Schritt der Aufnahme des erweiterten Uboot-Krieges mit Genehmigung begrüßt, weil sie darin das Mittel erblickte, unsere Feinde, insbesondere unseren Hauptfeind England, zur Eingebung eines für Deutschland günstigen Friedens zu zwingen. Dieser Ueberzeugung haben wir seinerzeit vor dem Beginn der Maßnahme auch öffentlich Ausdruck verliehen, und wir sind hierin durch den seitherigen Verlauf der Ereignisse nur bestärkt worden. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben sich bei Eintritt in die Reihe unserer Feinde des erweiterten Uboot-Krieges nur als eines Vorwandes bedient, denn in Wirklichkeit standen diese Staaten aus verschiedenen Gründen längst auf Seite unserer Gegner. So einschneidend für beide Teile im Hinblick auf die regen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten diese Entwicklung der Verhältnisse ist, ebenso wie auch der weitere Eintritt von Staaten, mit denen von Hamburg aus lebhafteste Handelsbeziehungen unterhalten sind, so vermag dieser Umstand doch nur das Bewußtsein unserer Kraft zu stärken und wird uns in der Ueberzeugung, für einen gerechten und heiligen Zweck zu kämpfen, nicht erschüttern. Der Zusammenbruch des russischen Jarentums hat im weiteren Laufe der Ereignisse zu dem Abschluß eines Waffenstillstandes an unserer Ostfront geführt, der Raum läßt für die begründete Hoffnung, dadurch dem ersehnten Ziele eines guten Friedens wesentlich nähergekommen zu sein.

Mit dem Dank für unsere Truppen für das an sämtlichen Fronten und in den Kolonien geleistete bitte ich Sie, ein Gedenken an diejenigen zu verbinden, die im verfloßenen Jahre ihre Treue für das Vaterland mit ihrem Leben besiegelt oder infolge schwerer Verwundung oder Krankheit ihre Gesundheit eingebüßt haben. Hat auch in die Reihen der hamburgischen Kaufmannschaft der Tod manche schmerzliche Lücke gerissen, so soll uns doch das Bewußtsein stärken, daß jeder der gefallenen Helden zu der Erreichung des von allen erhofften und erstrebten Zieles beigetragen hat und sein Opfer nicht vergebens gewesen ist. Ich bitte Sie, zum Gedächtnis der Gefallenen sich von den Sigen zu erheben.

Aus den gleichen Gründen wie in den vorigen Kriegsjahren hat die Handelskammer wieder davon absehen müssen, einen Jahresbericht in der früher üblichen Weise zu veröffentlichen. Die Handelskammer hat jedoch vorbereitende Schritte getan, um alles Material zu sammeln, das später zu einer umfassenden Darstellung der Einwirkung des Krieges auf das Hamburger Wirtschaftsleben zu dienen vermag. Das große Interesse, das sich für die

Beschaffung des Materials gezeigt hat, gibt der Hoffnung Raum, daß die Handelskammer mit einer solchen Denkschrift der Kaufmannschaft ein bleibendes Bild der schweren Kampfsjahre wird geben können. Für heute bitte ich Sie, sich mit folgenden kurzen Bemerkungen über den Verlauf des Jahres und die auch in diesem Jahre wieder außerordentlich umfangreich gewordenen Arbeiten der Handelskammer begnügen zu wollen. Der Bericht wird durch das Entgegenkommen der hiesigen Presse, welches wir stets dankbar anerkennen, Ihnen und der übrigen Bevölkerung Hamburgs bereits heute abend gedruckt vorliegen.

Einen unumstößlichen Beweis für die innere Kraft, die Deutschland sich trotz der durch den Krieg veranlaßten gewaltigen Ausgaben und der Beeinträchtigung seiner Handelsbetätigung infolge der Usperrung von einem Teil seiner früheren ausländischen Beziehungen bewahrt hat, bieten die Erträge der deutschen Kriegsanleihen. Hatte die 6. Kriegsanleihe im Frühjahr mit einem Ergebnis von rund 13 Milliarden Mark das höchste Zeichnungsergebnis der sämtlichen deutschen Kriegsanleihen gebracht, so ist die 7. Anleihe mit einem Betrage von rund 12½ Milliarden Mark nicht wesentlich dahinter zurückgeblieben. Damit haben die auf die sieben Kriegsanleihen gezeichneten Verbeträge die gewaltige Höhe von über 72 Milliarden Mark erreicht. Nunmehr sind nahe an 80 % der bis dahin bewilligten Kriegskredite durch fundierte Anleihen gedeckt, ein Ergebnis, das von keinem der Deutschen feindlichen Staaten auch nur annähernd erreicht ist. Auch die Schwierigkeiten der Erziehung der Bewölkung sind dank den Leistungen der deutschen Landwirtschaft und der Organisation der Verteilung von Lebensmitteln trotz aller ihr anhaftenden Mängel, gemildert worden. Die Leistungsfähigkeit der Industrie hat sich nach Umstellung des weitest größeren Teiles der Betriebe auf Zwecke der Kriegswirtschaft glänzend erwiesen. Die Schiffahrt hat, soweit ihr Raum für eine Betätigung verblieben, die Versorgung Deutschlands mit notwendigen Produkten tatkräftig und erfolgreich ausgeführt. Dem Handel ist leider bei der Entwicklung, welche die Verhältnisse genommen haben, nicht die Bewegungsfreiheit gelassen worden, die nicht nur vom Standpunkt seiner Interessen, sondern auch im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit zu wünschen gewesen wäre. Im Gegenteil ist der Handel in verschiedener Richtung Erschwerungen und Verfolgungen ausgesetzt gewesen, die höchst bedauerlich waren und wiederholt der Handelskammer Gelegenheit zu ernsten und nachdrücklichen Schritten geboten haben, worüber im weiteren Verlaufe dieses Berichtes noch näheres mitzuteilen sein wird.

Um eine bessere Vertretung der Interessen des Handels innerhalb der Reichsregierung herbeizuführen, hatte die Handelskammer sich schon im Vorjahre für die Errichtung eines Reichswirtschaftsamtes ausgesprochen. Diesen Wunsch ist im Laufe des Jahres durch Errichtung eines solchen Amtes entsprochen worden, an das die bisher im Reichsamt des Innern behandelten Angelegenheiten wirtschaftlicher Art zum größten Teil übergeleitet sind. Hoffentlich führen diese organisatorischen Änderungen bei den Reichsbehörden zu einer besseren Berücksichtigung der Bedürfnisse von Handel, Industrie und Schiffahrt, besonders auch vom Standpunkte der Förderung der für das Allgemeinwohl Deutschlands so außerordentlich wichtigen Interessen des hiesigen Handels.

Die Einsetzung einer Senats- und Bürgerschaftskommission zur Prüfung derjenigen Maßnahmen, die zum Zwecke des tünlichst baldigen Wiederaufbaus von Hamburgs Handel, Industrie und Schiffahrt nach dem Kriege zu treffen sind, hat der Handelskammer Veranlassung gegeben, sich mit hiesigen wirtschaftlichen Interessenten-Vereinen darüber in Verbindung zu setzen, welche Wünsche in dieser Beziehung in ihren Kreisen bestehen. Hieraus ist der Handelskammer dankenswerterweise ein sehr umfangreiches Material von den Vereinen übermittelt worden, das sich vor allem auf die Regelung während der Uebergangswirtschaft, die baldmögliche Aufhebung aller den freien Gang des Handels beeinträchtigenden Maßnahmen, die Stellung Hamburgs zum Reich und den Ausbau der Vertretung der Hamburger wirtschaftlichen Interessen bei den Reichsbehörden sowie die Verbesserung der Besonderen, für das Hamburger Wirtschaftsleben in Frage kommenden Einrichtungen beziehen. Die Handelskammer wird das erst kürzlich vervollständigte Material angelegentlich weiter verarbeiten und sodann die hauptsächlich in Betracht kommenden Punkte auf dem Wege mündlicher Erörterungen mit Vertretern der Vereine weiter zu vertiefen und zu klären versuchen, um alsdann mit entsprechenden Vorschlägen an die zuständigen Stellen heranzutreten.

Unter den angeschnittenen Fragen befinden sich auch solche, die bereits seit längerer Zeit den Gegenstand ernster Ueberlegung durch die Handelskammer bilden, namentlich die Verbesserung der Organisation der Handelskammer. In dieser Beziehung strebt die Handelskammer an, daß die nach der bisherigen Gesetzlage sowohl der Handelskammer als auch der Gewerbekammer zugehörige Vertretung der Industrie einer einheitlichen Vertretung biefer durch die Handelskammer Platz machen möge. Nur durch eine solche Zusammenfassung der Interessen von Handel und Industrie, wie sie auch bei der jetzt im Gange befindlichen Reorganisation der preussischen Handelskammern besonders erstrebt und betont wird, kann nach Ansicht der Handelskammer den zahlreichen, diese beiden Erwerbsgruppen gemeinsam berührenden Fragen, besonders im Hinblick auf die durch den Weltkrieg erforderliche Neuordnung unseres Wirtschaftslebens, die richtige Bearbeitung zuziel werden. Sollten in einzelnen Fragen die Ansichten und Wünsche beider Gruppen nicht übereinstimmen, so wird es dem beiderseitigen Interesse weit besser dienen, wenn ein Ausgleich der Meinungen in der gemeinschaftlichen Vertretungskörperschaft selbst erfolgt, als wenn zunächst abweichende Gutachten an die Behörden gehen und es diesen überlassen wird, den Ausgleich vorzunehmen. Die bisher bewährte Fühlung zwischen der Industrie und dem Handwerk sollte durch die erstrebte Regelung nicht getrennt werden. Die Handelskammer hat ins Auge gefaßt, daß eine bestimmte Anzahl der Sige in der Handelskammer, unter Erhöhung der Gesamt-Mitgliederzahl, den Vertretern der Industrie ausschließlich vorbehalten werde.

Eine weitere in dieses Gebiet gehörende Frage betrifft die Finanzen der Handelskammer. Die infolge des Krieges eingetretenen Verschiebungen ihrer Einnahmen und Ausgaben haben die grundsätzlichen Erörterungen, die bereits früher bei verschiedenen Gelegenheiten gepflogen waren, wieder von neuem erziehen lassen, dahingehend, daß mit Rücksicht auf die ihr